

Vorstellung Pfr. DDr. Peter Noss

Seit Anfang des Jahres bin ich neu im Team des Zentrums Ökumene. Meine Zuständigkeit ist der Interreligiöse Dialog mit den Schwerpunkten „Judentum“ und „Naher Osten“. Schon die Stichworte verraten, dass diese Bereiche voller Herausforderungen sind. Seit vielen Jahren sind die EKHN und die EKKW im christlich-jüdischen Dialog aktiv. Das zeigt sich an den vielfältig geknüpften Beziehungen zu den jüdischen Gemeinden und Vertreter*innen des gegenwärtigen Judentums, die ich weiterführe. Im vergangenen Jahr waren die ökumenisch-dialogischen Aktionen #beziehungsweise und 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland gute Gelegenheiten für intensiven Austausch regional und deutschlandweit.

Seit einigen Jahren bin ich im Vorstand der regionalen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in der Wetterau engagiert und Mitglied im landeskirchlichen Arbeitskreis „Im Dialog“. Als Referent für Ökumene im Dekanat Wetterau habe ich zahlreiche Aktionen im Bereich des Dialogs auf den Weg bringen können: Gedenkveranstaltungen und Filme zum 9. November (Reichspogrom-Nacht) oder zum 27. Januar (Gedenktag Befreiung des KZs Auschwitz). Einige Projekte sind unter dem Stichwort „Ökumene“ auf der Seite www.wetterau-evangelisch.de zu sehen. Am 9. November 2021 hatte ich Gelegenheit, mit Helmut „Sonny“ Sonneborn in einem Zeitzeugengespräch über sein Leben als Kind jüdischer Eltern und als Fan von Eintracht Frankfurt zu sprechen: beides hängt miteinander zusammen, denn nachdem er die Zeit als Jugendlicher im KZ Theresienstadt überlebt hatte, kehrte er im Sommer 1945 nach Frankfurt zurück und lebte seine Fußball-Leidenschaft. Das Interview wurde per Video aufgenommen und kann über die Seite des Zentrums Ökumene abgerufen werden. <https://www.youtube.com/watch?v=zNQ1wwu0o5M> Am 27. Januar 2022 erinnerten wir an die 277 jüdischen Bürgerinnen und Bürger Bad Nauheims, die bis 1942 Opfer von Demütigung, Verfolgung, Deportation und Ermordung wurden: Auf Plakaten waren die Namen und biografische Informationen notiert und wurden von Bad Nauheimern vorgelesen.

Im Blick auf die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen Ende August/Anfang September 2022 in Karlsruhe haben sich fünf Landeskirchen an Rhein und Ruhr zusammengetan, um ein Diskussions-Papier zu „Israel-Palästina“ zu veröffentlichen. Sie eint die Hoffnung, dass die Kirchen der Welt zu diesem schwierigen Thema eine ausgewogene Haltung bekommen. Auch dieses Engagement begleite ich. <https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/israel-palaestina-evangelische-kirchen-veroeffentlichen-positions-papier.html>. Zum Thema ist ein Artikel von mir in „Zeitzeichen“ erschienen: <https://zeitzeichen.net/index.php/node/9647>

Nach Studium in Bochum, Heidelberg und Vikariat in Berlin war ich Mitarbeiter am Institut Kirche und Judentum, dann Pfarrer zunächst in Unna, später in Bochum und Gelsenkirchen, also mitten im Ruhrgebiet. Als Mitarbeiter am Lehrstuhl Ökumene der Ruhr-Universität habe ich aus Anlass der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 ein Lexikon der Religionsgemeinschaften der Region („Vielfalt und Wandel“) erarbeitet. Meine theologische Dissertation schrieb ich zum Thema „Kirchlicher Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ anhand einer Biografie über Martin Albertz https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/martin-albertz/?no_cache=1. Einige Jahre hatte ich Gelegenheit, an einem Projekt zum Thema „Multireligiöse Räume“ in Zusammenarbeit mit dem Kirchbauinstitut in Marburg mitzuwirken <http://kirchbauinstitut.de/das-institut/veroeffentlichungen-des-instituts/kbi-10-open-spaces/>. Seit vielen Jahren bin ich auch im Feld „Kirche und Sport“ aktiv. Im September haben Andreas Herrmann und ich gemeinsam mit Vertretern des Islamrats Hessen ein Fußballspiel zwischen Pfarrern und Imamen organisiert: ein gutes Medium, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Juli wird ein Spiel des kurz vor der Pandemie gegründeten „FC Religionen“ gegen eine Prominenten-Mannschaft des VfL Osnabrück stattfinden – Anlass ist die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Peter Fischer, den Präsidenten von Eintracht Frankfurt und Makkabi Deutschland.

Und privat? Meine Frau, Dr. Stefanie Brauer-Noss, ist Pfarrerin in der Kirchengemeinde Frankfurt-Bornheim, dort wohnen wir auch mit unseren drei Kindern.

Bei Fragen rund um die Themen des Interreligiösen Dialogs und insbesondere des christlich-jüdischen Dialogs stehe ich als Gesprächspartner gerne zur Verfügung! Kontakt: noss@zentrum-oekumene.de